

**SONDERSEITE: MEDIENPROJEKT DES MÜNCHNER MERKUR MIT DEM CAMPUS M21**

Diese Sonderseite entspringt einem Projekt an der privaten Hochschuleinrichtung Campus M21. Guido Verstegen, Mitarbeiter des Münchner Merkur und Dozent im Modul „Journalistische Grundlagen“, ließ das erste Semester der Studienrichtung „Sport-, Event- und Medienmanagement“ gemeinsam mit Redaktionsleiter Günter Hiel eine besondere Aufgabe lösen. Die 29 Studenten lieferten Berichte, Interviews und Kommentare zum Thema „Neue Mitte/Galileo in Garching“ ab, die besten Artikel erscheinen hier. Der Campus M21 in München und Nürnberg verbindet alle Vorteile eines privaten Hochschulstudiums mit dem Privileg des staatlichen Hochschulabschlusses Bachelor of Arts und Master of Science der Hochschule Mittweida/University of Applied Sciences. Die Studierenden arbeiten in kleinen Intensivgruppen, nutzen die persönliche Betreuung durch Branchenprofis und absolvieren in drei Jahren ein kompaktes und praxisnahes Studium.

**Echte Verbesserung**

Aber ein Wohnheim wäre auch dringend nötig

Der Baustart des Projektes Neue Mitte Galileo in Garching ist für spätestens Ende 2013 geplant. Was sagen die, die schon am Campus sind, wie der Informatikstudent Maximilian Mumme?



**Maximilian Mumme**  
Informatikstudent

■ **Zum Projekt „Galileo“ gehört auch eine Passage mit Restaurants und ein Fitnesscenter. Besteht dafür Bedarf bei den Studenten?**

An sich gibt es an der Uni genügend Verpflegungsmöglichkeiten, die große Mensa, Imbissstände und jede Fakultät hat ihre Cafeteria. Für ein Fitnessstudio besteht definitiv Bedarf. Ich habe beispielsweise am Montag vier Stunden Pause, da könnte ich mir durchaus vorstellen, dieses zu nutzen.

■ **Galileo möchte eine Situation schaffen, die Studenten auch in ihrer Freizeit nach Garching lockt. Ist das überhaupt möglich?**

Ja, aber dafür müsste es ein größeres Freizeitangebot geben. Beispielsweise mehr Bars, Musikevents oder einen Probenraum für Bands. Ich könnte das aber nur in Anspruch nehmen, wenn ich in München wohnen würde.

■ **Haben Sie vor nach München zu ziehen?**

Ja, ich suche schon seit einem halben Jahr. Die Wohnungssituation ist katastrophal. Die Wartelisten für ein Studentenwohnheim ziehen sich über drei Semester, und die privaten Wohnheime sind entweder voll oder zu teuer. Eine Einzimmerwohnung unter 600 Euro zu finden ist fast unmöglich. Für mich ist das sehr ärgerlich, da ich aus Bad Tölz komme und im Schnitt fünf Stunden für Hin- und Rückfahrt brauche.

■ **Ist die Infrastruktur in Garching noch ausbaufähig?**

Definitiv! Die Infrastruktur muss besser werden. Es gibt nur eine einzige U-Bahn Linie, die nach Garching fährt und dies meistens nur alle 20 Minuten. Die Studenten aus dem Norden kommen hauptsächlich mit dem Auto, da sie ansonsten einen Umweg über die Innenstadt in Kauf nehmen müssten. Es fehlt an Querverbindungen und einer besseren Taktung. Dementsprechend sollte neben Galileo eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur geschaffen werden. Ansonsten hält die schlechte Verkehrsanbindung sicher viele davon ab, trotz Galileo, nach Garching zu kommen.

■ **Es ist ein Hörsaal für 1000 Personen geplant, ein sogenanntes Audimax. Ist das sinnvoll?**

Das ist sehr gut, da es Vorlesungen gibt, die für 1000 Studenten ausgelegt sind. Momentan sind diese auf zwei Hörsäle aufgeteilt. Deswegen sieht die Hälfte die Vorlesung nur über eine Videoübertragung.

■ **Verbessert Galileo die Situation für Studenten in Garching?**

Sicherlich. Aber ein Studentenwohnheim wäre auch sinnvoll. Das Gespräch führte Caroline Munkert



**Die Teilnehmer des Projekts:** Mirjam Bader, Maximiliane Barth, Sebastian Böhme, Annika Buchbinder, Alica Fabienne Büschel, Leonie Eckhardt, Matthias Erhardt, Franziska Friedl, Laura Clara Harzer, Daniel Häusler, Fabian Kaske, Tim Kleinwächter, Marijana Kovacevic, Daniel Marco Kübl, Alica Pascale Mauritz, Sebastian Mitterhuber, Matthias Müller, Caroline Munkert, Tobias Oliver Nick, Niklas Palm, Corinna Ritter, Florian Ritzl, Melissa Denise Ruthardt, Tim Sacher, Verena Maria Schauer, Georgios Stavridis, Christian und Dominik Watschke.

FOTOS: FKN

**Galileos neue Studienwelt**

Private Investoren stecken 90 Millionen Euro in den Campus Garching

**Garching** – Die fehlende Infrastruktur war der Auslöser für den Ausbau des Forschungscampus in Garching. Die Bauarbeiten für Galileo, die Neue Mitte des Campus, sollen im Herbst diesen Jahres starten. Das Projekt soll Ende 2014 fertig sein.

„Der Bau der U-Bahn nach Garching war ein großer Fortschritt für den Hochschulcampus“, sagt Stefan Handke, der Sprecher der Investorengemeinschaft für Galileo, bestehend aus Pöttinger Bau, Lindner AG und seiner Moto Projektmanagement. Um die Attraktivität des Campus zu steigern, besteht bald auch für Privatpersonen die Möglichkeit, dort Einrichtungen wie

ein Kongresshotel, Fitnessangebote, Läden und Veranstaltungsräume zu nutzen. Die Neue Mitte des Campus Garching wird entwickelt, um Forschung und Lehre mit den Arbeits- und Lebensbedingungen zu verknüpfen.

Die Idee der Erweiterung des Forschungscampus steht schon seit 2002. „Es kam nur ein privater Investor in Frage“, sagt Handke. „Jedoch gehört der Grund und Boden dem Freistaat Bayern“, betont er. Ein spezielles Erbbaurecht ermöglichte es Privaten, das Grundstück auf Zeit nutzen zu können. Der Freistaat Bayern überlasse das Grundstück der Investorengemeinschaft. Nach Ablauf des Erbbaurechtvertrages, in 50 Jahren, gehen die Gebäude an das Eigentum des Freistaat Bayern über. Innerhalb dieser Laufzeit müssen die erforderlichen Zinsen und das eingesetzte Kapital erlost werden, und Gewinn soll das Projekt ja auch abwerfen. „Wir haben das Risiko“, sagt Handke, aber „das Projekt ist auch politisch gewollt.“

2009 hätten die Investoren den Zuschlag für das Projekt „Galileo“ vom Freistaat Bayern und der TU München erhalten. Der Plan, die Campus-Mitte 2010 fertig zu stellen, verzögerte sich jedoch durch die Bankenkrise um zwei Jahre, bis schließlich eine Bank gefunden wurde, die

keine staatliche Hilfe benötigt. Die Basis für die Realisierung des Projekts ist die Einmütigkeit der Mitwirkenden. Bei der Größe der Nutzfläche einigte man sich mit dem Garchinger Stadtrat auf 36 500 Quadratmeter. Der Bepflanzungsplan steht. „Die echten Probleme sind gelöst“, betont Stefan Handke.

Die Gesamtkosten liegen bei geschätzt rund 90 Millionen Euro. Rund fünf Millionen Euro wurden schon in das Projekt investiert. „Ich bin überzeugt von dem Projekt“, sagt Stefan Handke. „Jetzt ziehen wir es durch. Wir haben die Unterstützung von allen Seiten.“

MIRJAM BADER

**„Ich freue mich sogar richtig“**

Student Benedikt Hohmeier erhofft sich mehr Leben am Campus

Benedikt Hohmeier studiert in Garching. Seine Meinung zur Neuen Mitte:

■ **Was erwarten Sie sich von der Neustrukturierung des Campus?**

Ich bin recht zufrieden mit den Planungen. Negativ sehe ich den großen Umbau und den damit verbundenen Aufwand. Durch langwierige Bauarbeiten an meinem alten Gymnasium bin ich mit den störenden Geräuschen bereits vertraut. Positiv hervorzuheben allerdings ist die groß geplante Verknüpfung der Studienzentren. Mit mehr Arbeitsplatz und modernen, erweiterten Lehrsälen wird einem das Studieren vereinfacht. Weiterhin anzumerken sind die völlig neuen Freizeitmöglichkeiten, die geboten werden sollen. Die Zeit am Campus, vor allem zwischen den Vorlesungen, lässt sich viel angenehmer gestalten.

■ **Wie sieht es am Campus aus, ist das neue Bauprojekt bereits Gesprächsthema Nummer Eins?**

Die Studenten tauschen sich darüber aus. Das Thema ist schnell in den Vordergrund gerückt. Jeder hat seine Meinung gebildet. Diskussionen finden vor allem unter Dozenten und Studenten statt, zumal jeder seine Vor- und Nachteile erkennt.

■ **Sind Sie Pro oder Con-**

**tra Neue Mitte?**

Ich bin klar positiv überrascht und freue mich sogar richtig. Ich bin mir noch unklar, wie lange so ein Projekt dauert, erhoffe mir aber viel. Die trostlose Umgebung soll spannend und lebendig umgestaltet werden und die damit verbundenen Angebote werde ich sicherlich mehr als einmal nutzen. Sei es der ge-



**Benedikt Hohmeier**  
freut sich auf die Neue Mitte am Campus.

plante Apple-Store oder die neuen Lokale, vieles würde mir den Uni-Alltag um einiges erleichtern. Am meisten gespannt bin ich allerdings auf die geplante Tagungen und Kongresse. Dergleichen war bis dato nicht hier zu veranstalten und ich verfolge mit Begeisterung Politik und Wissenschaft. Spitzenforscher aus aller Welt sollen hier zu Besuch sein, ein Thema, das ich gespannt verfolgen werde. Die Meinung meiner Mitstudenten und Dozenten ist durchweg positiv. Sie freuen sich genauso auf die Umsetzung des Galileo Projekts. Diskussionsbedarf findet man

lediglich in der Frage, inwiefern das Studium selbst noch im Mittelpunkt steht, bei all den neuen Angeboten.

■ **Glauben Sie denn, Sie werden vom Studium abgelenkt durch allerlei angebotene Aktivitäten?**

Schwierig zu prognostizieren, aber wenn ich eine These dazu aufstellen soll, dann geht' ich davon aus, dass es schwer wird zwischen Hotels, Menschaufläufen, 24-Stunden Läden und sogar einem Fitnesscenter einen fokussierten Blick zu bewahren. Allerdings kann genau das auch einen kühlen Kopf bewahren und den alltäglichen Stress ausgrenzen.

■ **Sie scheinen ja bereits gut informiert zu sein. Sie erwähnten Sie seien positiv überrascht. Inwiefern wurde denn den Studenten der Plan näher gebracht, gab es Vorträge oder Infoblätter zu dem Thema?**

Es gab davor bereits viele Gerüchte, die sich natürlich schnell rumgesprochen hatten. Ein Architektenwettbewerb war im Gespräch und ein Riesenprojekt, hier auf unserem Campus. Später wurden wir reichlich informiert durch Broschüren und Sprecher. Verantwortliche befragten uns und sammelten Meinungen. An Informationsen hat es nie gemangelt.

Das Gespräch führte Sebastian Böhme

**Der Motor des Projekts**

MoTo-Geschäftsführer Stefan Handke im Interview



**Stefan Handke**  
bezeichnet sich als „notorischen Optimisten“.

Halb-Absicht ..., vielleicht war das jetzt unbewusst. Wir haben momentan juristische Diskussionen mit dem erstplatzierten Architekturbüro, da können schon noch Monate dazukommen. Aber wenn feststehen sollte, dass der Planungsauftrag unwirksam ist, drehen sich schon längst die Kräne.

■ **Sie als Geschäftsführer der Neue-Mitte-Projektgesellschaft versprechen sich viel von dem Projekt Galileo. Was ist, wenn die Nachfrage nach mehr Freizeitmöglichkeiten auf dem Campus in Garching doch nicht so hoch ist wie gedacht?**

Ich glaube schon, da es bis jetzt noch nahezu kein Angebot gibt. Wir versuchen schon Mieter und Pächter zu finden, die sich insgesamt so ergänzen, dass jeder sich freut, dass die anderen jeweils auch da sind. Und dass dann insgesamt ein Angebot entsteht, dass funktioniert.

■ **Sie haben noch keinen Zeitpunkt genannt, wann es losgeht mit dem Bau. Was ist jetzt Absicht?**

wenn uns während der Realisierungsphase das Geld ausgeht. Aber da haben wir die Bank im Kreuz. Und die muss dieses Risiko aus höchst eigenem Interesse beherrschen, sonst wäre deren Geld weg.

■ **Rechnen Sie persönlich mit weiteren Problemen oder Steinen, die Ihnen und dem Vorhaben in den Weg gelegt werden könnten?**

Die echten Probleme sind gelöst. Wir haben eine Bank, die anerkanntermaßen liquide ist. Kleinere Probleme können immer auftreten. Das liegt in der Natur von größeren Bauvorhaben. Da wird es immer irgendwelche Dinge geben, mit denen man vorher nicht gerechnet hat. Aber das ist auch genau das, was Spaß macht an diesem Job.

■ **Stehen Sie hundertprozentig hinter diesem Millionen-Projekt? Glauben Sie ganz persönlich daran, dass das Projekt Erfolg bringt?**

Ich geb' zu, ich bin notorischer Optimist! Sie brauchen bei solchen Vorhaben so 'ne gewisse Terrier-Natur. Sonst holen sie sich nur graue Haare und sagen irgendwann mal: Ihr könnt mich mal gerne haben. Aber ich bin wirklich überzeugt, dass wir es jetzt durchgezogen kriegen. Das Gespräch führte Franziska Friedl.